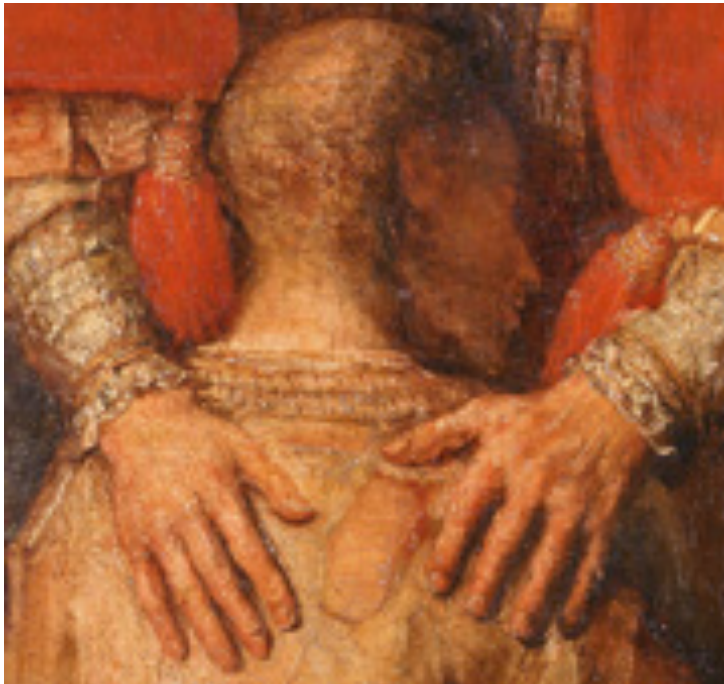


HEIMKOMMEN

Bild + Texte zur Besinnung, zum Beten, Singen...



Als der Sohn noch fern war, sah ihn sein Vater.
Erbarmen ergriff ihn; er lief ihm entgegen,
schloss ihn in die Arme und küsste ihn.

Lukas 15,20

Als der Sohn noch fern war, sah ihn sein Vater.
Erbarmen ergriff ihn; er lief ihm entgegen,
schloss ihn in die Arme und küsste ihn. (Lukas 15,20)



Die Erzählung vom «verlorenen Sohn» kann man als nette Sonntagsschul-Geschichte abhaken und beiseite lassen. Aber sie kann uns auch zu einer ganz persönlichen Liebes- und Reifungsgeschichte werden. So hat es Henri Nouwen erlebt, im Zusammenhang mit dem Gemälde von Rembrandt. Als gestandener Professor lernte Nouwen seine Bedürftigkeit zuzulassen, als «Verlorener» einen Zugang zu Gottes Herz zu finden. In seinem Buch «Nimm sein Bild in dein Herz»

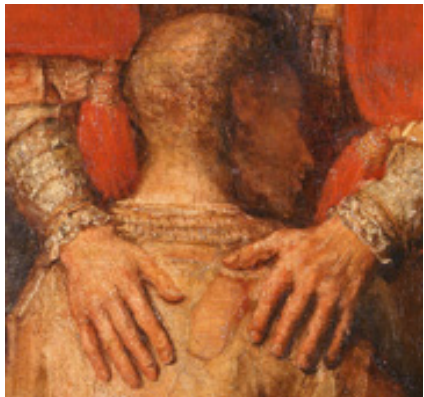
(Herder Vlg.) schildert er eindrücklich diesen inneren Weg, der seinem Leben eine neue Richtung gab. Er lernte sich auch als «älterer Sohn» erkennen, der auf andere Weise verloren ist und in Gottes Liebe eingeladen wird. Und schliesslich sieht er sich – uns - berufen, zu «werden wie der Vater».

Ich habe mich auch auf diesen Weg gemacht, schon lange. Und erlebe neue Berührung durch die längst bekannte Geschichte. Kürzlich wurde uns in einer Meditations-Zeit nur dieser kleine Absatz (Vers 20) daraus vorgelesen – und traf mein Herz ganz tief. Ich sass da und weinte vor Glück, weil ich plötzlich erkannte: Gott steht nicht da und schaut, ob ich es ernst meine mit meiner Umkehr, er wartet nicht ab, bis ich den Weg geschafft habe. Nein, er rennt mir voll Erbarmen und Freude entgegen, schliesst mich in die Arme. In mir steckt eine alte Prägung, dass es nie genug sei, was ich schaffe.

In diesem Moment erfuhre ich tiefere Befreiung davon. Und ich ahnte: An diesem Platz, als liebevoll Umarmte, darf ich Gottes Herzschlag spüren und auch meinen eigenen. Und ich empfinde die leise Vorfreude in mir, dass die Herzschläge immer mehr übereinstimmen...

Herzliche Einladung, den eigenen Weg mit Lukas 15 zu beginnen oder fortzusetzen!

Gottes väterliches und mütterliches Wesen



Auf Rembrandts Bild sind deutlich zwei verschiedene Hände zu erkennen: Die links auf dem Bild ist feiner, eher eine Frauenhand. Vielleicht ein versteckter Hinweis auf Gottes Mütterlichkeit, die auch in der Bibel da und dort aufleuchtet. Jesaja spricht von Gott, der tröstet wie eine Mutter tröstet. Das Wort für Gottes Barmherzigkeit ist abgeleitet von 'rechem' – Mutterschoss. Auch hier

sind wir eingeladen, Unbekanntes zu entdecken und in unserem Beten neue Wege zu suchen. Das folgende Gebet von Sabine Antje Nägeli macht uns dazu Mut.

Mein Gebet nimmst du an

Mein Gott, ich danke dir,
dass mein Gebet
schwach und hilflos sein darf,
verzagt und sehr leise.
Dennoch dringt es dir zu Ohren
und bewegt dein Herz,
weil du selber es zu dir emporhebst
wie ein kleines schutzloses Kind,
dem du väterliche Umarmung schenkst
und mütterliche Tröstung.

Lied aus dem reformierten Gesangbuch Nr. 209
(Text: Philippe Friedrich Hiller)

1) Mir ist Erbarmung widerfahren,
Erbarmung, deren ich nicht wert;
das zähl ich zu dem Wunderbaren,
mein stolzes Herz hat's nie begehrt.
Nun weiß ich das und bin erfreut
und rühme die Barmherzigkeit.

2) Ich hatte nichts als Zorn verdient
und soll bei Gott in Gnaden sein;
Gott hat mich mit sich selbst versühnet
und macht durchs Blut des Sohns mich rein.
Wo kam dies her, warum geschieht's?
Erbarmung ist's und weiter nichts.

3) Das muss ich dir, mein Gott, bekennen,
das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt;
ich kann es nur Erbarmung nennen,
so ist mein ganzes Herz gesagt.
Ich beuge mich und bin erfreut
und rühme die Barmherzigkeit.

4) Dies lass ich kein Geschöpf mir rauben,
dies soll mein einzig Rühmen sein;
auf dies Erbarmen will ich glauben,
auf dieses bet ich auch allein,
auf dieses duld ich in der Not,
auf dieses hoff ich noch im Tod.

5) Gott, der du reich bist an Erbarmen,
reiß dein Erbarmen nicht von mir
und führe durch den Tod mich Armen
durch meines Heilands Tod zu dir;
da bin ich ewig recht erfreut
und rühme die Barmherzigkeit.

Sr. Esther Herren